



Besser Leben



Gegründet 1983

Renate Kienberger

Vernissage



Renate Kienberger wurde in Gmunden geboren und ist seit 1975 in Linz wohnhaft.
Besuch der Kunsthochschule in Linz / Aktseminare bei Prof. Günter Meck und Prof. Lore Heuermann
Zahlreiche Studienreisen
Kienbergers Lieblingsthema ist der Mensch, ihre Figuren sind Abformungen, Spuren, Schemen von Menschen deren Körper als Modul einer reduzierten Darstellung dient. Die Gestalten suggerieren Fremdheit, Abwesenheit und Distanz durch kör-

perliche Präsenz und Nähe in unserer Vorstellung. Haltung und Gestus der Figuren halten sich in der Schwebelage zwischen der Umschreibung der körperlichen Existenz und realistischer Darstellung.
Sie wirft mit ihren Arbeiten Fragen auf, ohne konkrete Antworten bereit zu haben. Nicht das Spektakuläre, Außergewöhnliche ist ihr wichtig, vielmehr sind es die Alltagssituationen, die Gefühle und Stimmungen auszudrücken vermögen.
Online Atelier: www.renate-kienberger.com



Rückblick: Zauberer begeisterte beim lustigen Faschingskehrhaus



**Ein frohes
Osterfest
wünscht
das Team von
„Besser Leben“**

Bildung ist kein Aprilscherz

Carl Hödl

Durch die Lupe



Sondern Überblick. Je größer desto besser. Die heutigen Bildungsfanatiker will ich nicht, wie mir alle Fanatiker missfallen. Mein lieber Freund Franz Pischinger schreibt in seiner Sinnsprüchesammlung ein wahres Wort, dass auch auf die Bildung zutrifft: „Wenn man kein Wasser mehr hat, kann man auch auf Gold verzichten.“ Wer keine Bildung hat, muss auf einen Job verzichten. Unter Bildung versteht Pischinger folgendes: „Wenn man nicht Hände gibt, sondern Hände reicht, ist das ein Symbol für Vergebung.“ Solche Handreichungen würden alle groben Streitereien beilegen. Auch die kleinen Widerwärtigkeiten. Uns Christen empfiehlt die Bergpredigt diese Haltung. Die kämpfenden Islamisten werden damit kaum etwas am Hut haben. Hände reichen wäre auch ein erster Schritt zur Assimilation und damit zum weiteren Schritt der Integration. Dieses Problem wird uns in der nächsten Zeit millionenfach ins Haus stehen. Der scharf schreibende Essayist Karl Kraus (1874-1936) formuliert zynisch, aber treffend: „Eine umfassende Bildung ist eine gut dotierte Apotheke; aber es besteht keine Sicherheit, dass nicht für Schnupfen Zyankali gereicht wird.“ Vor kurzem fand ein Gespräch in Schulfragen zwischen den zwei Ministern Schmid (rot) und Karl (schwarz), das nach kürzester Zeit zu einem Ergebnis führte, statt. Ich war fast beeindruckt, aber nur kurze

„Wenn man nicht Hände gibt, sondern Hände reicht, ist das ein Symbol für Vergebung.“

Zeit, denn am nächsten Tag war Ministerin Karl durch Nationalrat Amon (schwarz) ersetzt. Er erklärte noch vor Eintreten in die Verhandlungen, dass er die Gesamtschule ablehnt. Ich auch. Aber ich bin ein Politiker außer Dienst. Ich verstehe als ehemaliger Insider, dass man Amon wählte, weil er aus der Riege des bekannten Kämpfers um Rechte der Lehrer, dem 2. NR-Präsidenten Neugebauer stammt. Amon scheint aber kein Betonkopf zu sein, weil er vor kurzem erklärte, dass das Lehrpersonal, wenn normale Arbeitsbedingungen gegeben wären, sicher bereit ist, länger in der Schule anwesend zu sein. Denn ein Quadratmeter Arbeitsfläche pro Professor ist beschämend. Reformen in der Bildung schreien nach Lösungen. Sie schreien nicht nach Ideologien. Diese Meinung vertrete ich als alter Konservativer. Bildung oder Überblick kann man in Österreich nur durch Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben. Nur dadurch ist es möglich, sich bei der Bewerbung um einen, wie es heute neudeutsch heißt, Job zu artikulieren. Bildung, Leistung, Erfolg sind Drillinge einer Mutter, unserer Muttersprache. Ohne Wenn und Aber. Wir werden im „Besser Leben“ Vorträge von Lehrern mit Verstand und Herz präsentieren. Wir bleiben gelassen, kontrollieren aber die Leistungen beziehungsweise Nichtleistungen unserer politischen Vertreter.

Bundesheer, wo gehst du hin?

Brig. a.D. Klaus Lüthje

Vortrag

Seit Wochen gibt es heiße Diskussionen zum Thema: „Fällt die allgemeine Wehrpflicht oder nicht? Gewarnt wird auch vor einem Söldnerheer. Laut BM Darabosch ist ein Reformprozess unumkehrbar. Kommt es zu einer Volksbefragung? Wie sind in Zukunft Katastropheneinsätze zu bewältigen? Präsenz- und Zivildienst sind eine der letzten Solidardienste an der Gesellschaft, damit sollte man nicht leichtfertig umgehen. Ausgerechnet im Jahr der „Ehrenamtlichen“ zu sagen, das brauchen wir nicht. Können wir uns das wirklich leisten? Lüthje hat während seiner aktiven Zeit beim österreichischen Bundesheer schon viele Reformen und Veränderungen miterlebt. Er bezieht Stellung zur momentanen Situation des Bundesheeres und behandelt im Vortrag die Auswirkungen, die durch eine mögliche Abschaffung der Wehrpflicht auf uns zukommen könnten. Mittwoch, 13.4.2011, 19.00 Uhr

Der Spruch des Monats

Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter.

Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.

Albert Schweitzer

Meine Arbeit für „Besser Leben“

Vereinsleben

Dr. Reinhard Dyk



Mitte Februar 2011 legte ich meine Funktion als Präsident des Kulturvereines „Besser Leben“ nach 2 1/2 Jahren Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen zurück. Es war eine sehr interessante und auch sehr zufriedenstellende Tätigkeit für den Verein. Ich konnte auf die Arbeit vom Vorgängerpräsidenten Carl Hödl, der auch mein kommunalpolitischer Vater als damaliger Vizebürgermeister in Linz war, zurückgreifen und auch natürlich auf viele engagierte Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen, für die ich mich vorweg besonders bedanken möchte. Mein erster Vorschlag war, dem OÖ Volksbildungswerk beizutreten. Dieses kultur- und bildungspolitische Dach erweist sich für über 200 Vereine in Oberösterreich als wesentliche Stütze bei der Durchführung von Programmen und gibt immer wieder wertvolle Anregungen. Meine zweite Eingangsaktivität, „dass Besser Leben“ eine eigene Homepage entwickelt, Veranstaltungsprogramm und Ziele für Außenstehende leichter erreichbar wird und somit auch ein neues Medium im Verein Einzug hält. Beide Vorhaben wurden vom Vorstand genehmigt, was mich sehr gefreut hat. Die Finanzierung dafür erfolgte wesentlich durch das OÖ. Volksbildungswerk. Drittes Ziel war die intensive Vortragstätigkeit im „P7“ und auch Veranstaltungen außerhalb zu forcieren, die gerne angenommen werden. Das Programm selber ist gekennzeichnet durch die monatlichen Angebote von Ausstellungen von KünstlerInnen, die Gerhard Hagmüller, der auch jeweils am Donnerstag die Malerschule betreut, organisiert. Darüber hinaus gab es Vorträge und Diskussionen zu den verschiedensten

Themen der Gesellschafts- und Kulturpolitik, sowie Gesundheit. Besonders erfreulich war die Initiative der damaligen Vizepräsidentin Maria Hackl, die für neues Design durch Anschaffung neuer Stühle sorgte und den Umbau der Küche und die Renovierung des Vereinslokals in zeitgemäßer Form und Technik organisierte, wofür ich ihr und allen ebenfalls Beteiligten sehr herzlich danke. Sie ist auch die Programmgestalterin und Herausgeberin der monatlich erscheinenden Zeitung „Besser Leben“, sowie Finanzreferentin des Vereins. Interessant ist auch der regelmäßige politische Beitrag „Durch die Lupe“, des Carl Hödl sowie die Gedichte unseres Hauspoeten Gerhard Neumayr, der uns mit Aphorismen monatlich beglückt. Die bisherige Vizepräsidentin Maria Hackl wird nunmehr als Präsidentin in bewährter Weise den Kulturverein „Besser Leben“ weiterführen. Sie wird in erster Linie unterstützt von der Seniorenbundchefin Anna Enzenhofer und Ernestine Merkl, Galerist Gerhard Hagmüller, Christa und Carl Hödl, die alle - und das soll im Jahr des Ehrenamtes ganz deutlich gesagt werden - ihre Arbeit und Funktionen ehrenamtlich durchführen. Ich verschwinde natürlich nicht in der Versenkung, sondern stehe als Konsulent weiterhin „Besser Leben“ gerne zur Verfügung für Vorträge und weitere konzeptive Tätigkeiten zum Wohle des schon sehr etablierten Vereines, der 1983 gegründet wurde. Ich wünsche dem Verein weiterhin alles Gute und bedanke mich noch einmal bei allen, die mitgearbeitet haben und auch bei Ihnen, da Sie mit großer Treue und Engagement die Veranstaltungen besucht haben.

Ihr Reinhard Dyk

Mesotherapie

Vortrag

Die schulmedizinische Alternative für Schmerztherapie und ästhetische Medizin

Die Mesotherapie wurde um 1960 vom französischen Arzt Michel Pistor entwickelt. Die Grundbehandlung besteht dabei aus Injektionen, die direkt in die mittlere Hautschicht (Mesoschicht) eingebracht werden. Als hervorragendes Medium dient die Haut zur Aufnahme von niedrig dosierten Arzneimittelmischungen ohne Nebenwirkungen auf Milz, Magen- und Darmschleimhaut und Leber zu erzeugen. Das Prinzip der Mesotherapie:

WENIG – SELTEN – AM RICHTIGEN ORT



Die Mesotherapie gilt als Brückenschlag zwischen Schul- und Alternativmedizin. Verwendet werden allopathische Medikamente sowie homöopathische Einzelsubstanzen und Komplexmittel. Diese Methode wird bei unterschiedlichsten Krankheitsbildern, Schmerzsymptomen und ästhetischen Problemen angewendet. Mehr darüber im Vortrag am 27.4.2011, 19.00 mit Dr. Sylwia Bratek

Nicht so einfach Hauspoet

Gerhard Neumayr



Ein Mensch liest täglich, voll Bedauern,
dass, weit entfernt, oft wilde Horden,
und das Gescheh'n laßt ihn erschauern -
die anders Denkenden ermorden.-
ErschUttert, weil so was passiert,
ist er recht froh, nicht dort zu leben,
hier wär' man längst zivilisiert.
da könnt' es so was doch nicht geben.-
A 15 dann sein Nachbar rasenmähl,
wird unser Mensch gleich hund'sgemein,
brüllt, weil's dafür schon viel zu spät:
„dem sch lag' ich jetzt den Schädel ein!“-
Dies' zeigt, auch in der „heilen Welt“,
dass mancher Streit, der leicht vermieden,
oft eskaliert, weil's wem vergällt,
so ei nfach ist's nicht mit dem Frieden!-

April 2011

Terminkalender

Vernissage Renate Kienberger

Mittwoch, 5.4.2011, 19.00Uhr

Eröffnung Vzbgm .a.D. Mag. Dr. Reinhard Dyk

„Bundesheer wohin gehst du?“

Mittwoch, 13.4.2011, 19.00 Uhr

Diskussionsreihe auf ein kritisches Wort
Brig. a.D. Klaus Lühje

Mesotherapie

Mittwoch, 27.4.2011, 19.00 Uhr

Vortrag Dr. Sylwia Bratek

Dieser Ausgabe liegt
ein Zahlschein und wir
bedanken uns im Voraus
ganz herzlich für Ihre
finanzielle Unterstützung.

Mal- und Zeichenatelier jeden Donnerstag

9.00 - 12.00 Uhr und 18.00 - 21.00 Uhr

Leitung: Gerhard Hagmüller Tel. 0664/4559095

Öffnungs- und Verkaufszeiten für

die Kunstwerke aus den Vernissagen

Jeden Donnerstag während des Mal- und Zeichen-
ateliers) und während unserer Veranstaltungen.

Alle Veranstaltungen, Vorträge, Stammtisch, Ver-
nissagen (falls nicht anders angegeben) finden im
Vereinslokal statt: Peuerbachstraße 7, 4040 Linz



Impressum

Besser Leben

Peuerbachstr. 7

4020 Linz-Urfahr

Redaktion 0699/10507151

Lokal 0699/ 13 07 56 88

Malschule 0664/4559095

Konto: Hypo-Landesbank

BLZ 54000, Kto.Nr. 0000732677

Koordination: mary.hackl@liwest.at

Layout: info@stephanie-wurm.com

Anmeldungen sonstige Veranstaltungen

Sie haben ab sofort auch die Möglichkeit sich
über die Homepage anzumelden:

<http://www.besserlebeninlinzp7.at>

(Menüpunkt Kontakt/ rechte Seite unter Anmeldun-
gen Formular anklicken und ausfüllen)

oder bei Maria Hackl, Tel. 0732-253390

oder 0699-10507151 mary.hackl@liwest.at

Plattform für Erwachsenenbildung & Regionalkultur



Österr. Post AG Infomail Entgelt bezahlt
Adressfeld